

Zeitarbeit mit verhaltener Beschäftigungsdynamik

Die Zahl der Zeitarbeitnehmer ist in Deutschland im Juli 2012 im Vergleich zum Vormonat um rund 2,4 Prozent auf 884.000 Beschäftigte gestiegen. Dieser Beschäftigungszuwachs wurde im August 2012 jedoch zum Teil wieder aufgezehrt, da die Beschäftigung in der Zeitarbeit um rund 1,9 Prozent zurückging. Damit waren im August 2012 insgesamt rund 867.000 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Deutschland als Zeitarbeitnehmer beschäftigt.

Die IW-Fortschreibung beruht auf den Daten der Bundesagentur für Arbeit¹ und führt diese Zeitreihe auf Grundlage der BAP-Umfrage und unter Verwendung des Unternehmensregisters fort.



Abbildung 1

In die Auswertungen des vorliegenden Berichtes sind die Daten aus 2.182 Niederlassungen von BAP-Mitgliedsunternehmen eingegangen.

Die Veröffentlichung des nächsten IW-Zeitarbeitsindex (BAP) ist für Mitte November 2012 geplant.

¹ Bezugspunkt der IW-Fortschreibung sind die Daten der Bundesagentur für Arbeit für Dez. 2011 (Arbeitsmarkt in Zahlen – Arbeitnehmerüberlassung, 2. Halbjahr 2011, veröffentlicht am 20.07.2012).

Beschäftigungsentwicklung nach Unternehmensgrößen

Im Juli 2012 stieg in den befragten Zeitarbeitsunternehmen die Zahl der Zeitarbeitnehmer gegenüber Juni 2012 im Mittel um 1,8 Prozent. Im August 2012 fiel das Beschäftigungswachstum in der befragten Stichprobe mit einem gemittelten Plus in Höhe von 0,1 Prozent deutlich geringer aus. Die Differenz der auf den gesamten deutschen Zeitarbeitsmarkt hochgerechneten Ergebnisse der IW-Fortschreibung (siehe Seite 1) zu den an dieser Stelle präsentierten reinen Befragungsdaten kommt dadurch zustande, dass die Befragungsergebnisse der kleinen und mittelständischen Zeitarbeitsunternehmen in der IW-Fortschreibung ein höheres Gewicht zugewiesen bekommen und damit den Branchenmittelwert stärker beeinflussen als es bei den gemittelten Befragungsergebnissen der Fall ist.

Die gemittelten Umfrageergebnisse verstellen aber den Blick auf eine im August 2012 sehr unterschiedliche Beschäftigungsentwicklung in kleinen, mittleren und großen Branchenunternehmen. Während die Zeitarbeitsunternehmen mit weniger als 50 Beschäftigten einen spürbaren Rückgang bei der Zahl ihrer Zeitarbeitnehmer hinnehmen mussten, fiel das Minus bei den Betrieben mit 51 bis 500 Zeitarbeitnehmern deutlich moderater aus (-2,4 Prozent). Die großen Zeitarbeitsunternehmen der Branche, die mehr als 500 Zeitarbeitnehmer zu ihrer Belegschaft zählen, konnten sogar ein leichtes Beschäftigungsplus in Höhe von 0,3 Prozent erzielen.

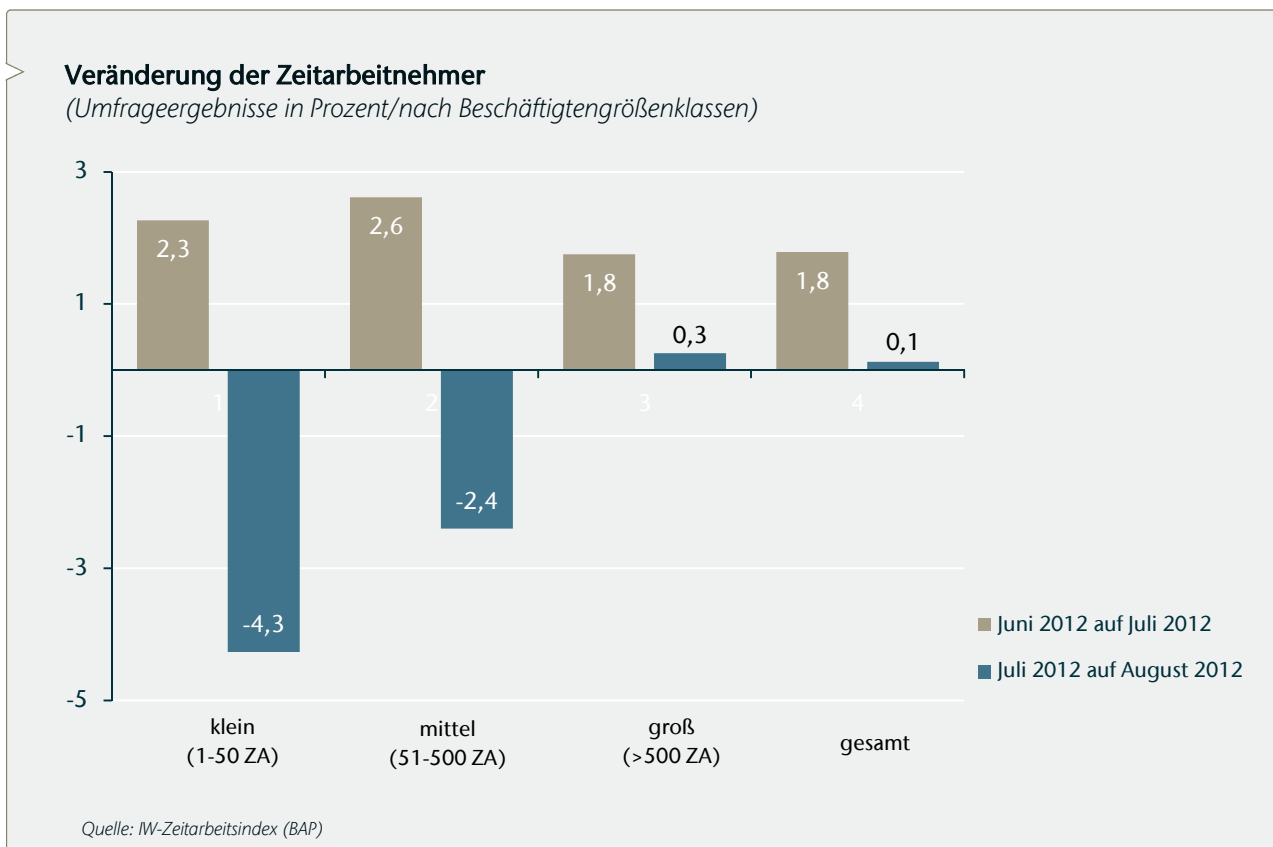


Abbildung 2

Fakturierte Arbeitsstunden nach Unternehmensgrößen

Im Juli 2012 konnten die Zeitarbeitsunternehmen bei ihren Kunden im Befragungsdurchschnitt rund 11,4 Prozent mehr Stunden als im Vormonat abrechnen. Im August 2012 verzeichnete die Branche hingegen einen Rückgang der fakturierten Stunden um durchschnittlich 5,5 Prozent.

Eine solche Betrachtung des Befragungsmittelwertes, der insbesondere durch die Großunternehmen der Branche bestimmt wird, verdeckt auch hier die unterschiedliche Entwicklung in den einzelnen Unternehmensgrößenklassen. So mussten die kleineren Unternehmen im Juli sogar einen Rückgang der fakturierten Stunden um rund 3,4 Prozent hinnehmen. Auch im August schneiden die kleineren Zeitarbeitsunternehmen mit einem Minus von 8,8 Prozent spürbar schlechter ab als die übrigen Größenklassen. Die mittelständischen Branchenunternehmen konnten die Zahl der fakturierten Stunden im Juli 2012 um 7,2 Prozent erhöhen. Der Rückgang im August (-3,7 Prozent) fiel hingegen weniger gravierend aus als in der untersten Größenklasse. Die Großunternehmen mit mehr als 500 Zeitarbeitnehmern konnten im Juli den stärksten Anstieg bei den fakturierten Stunden verzeichnen (+11,6 Prozent). Im August aber mussten auch die Betriebe der obersten Größenklasse einen Rückgang der fakturierten Stunden um rund 5,6 Prozent hinnehmen.

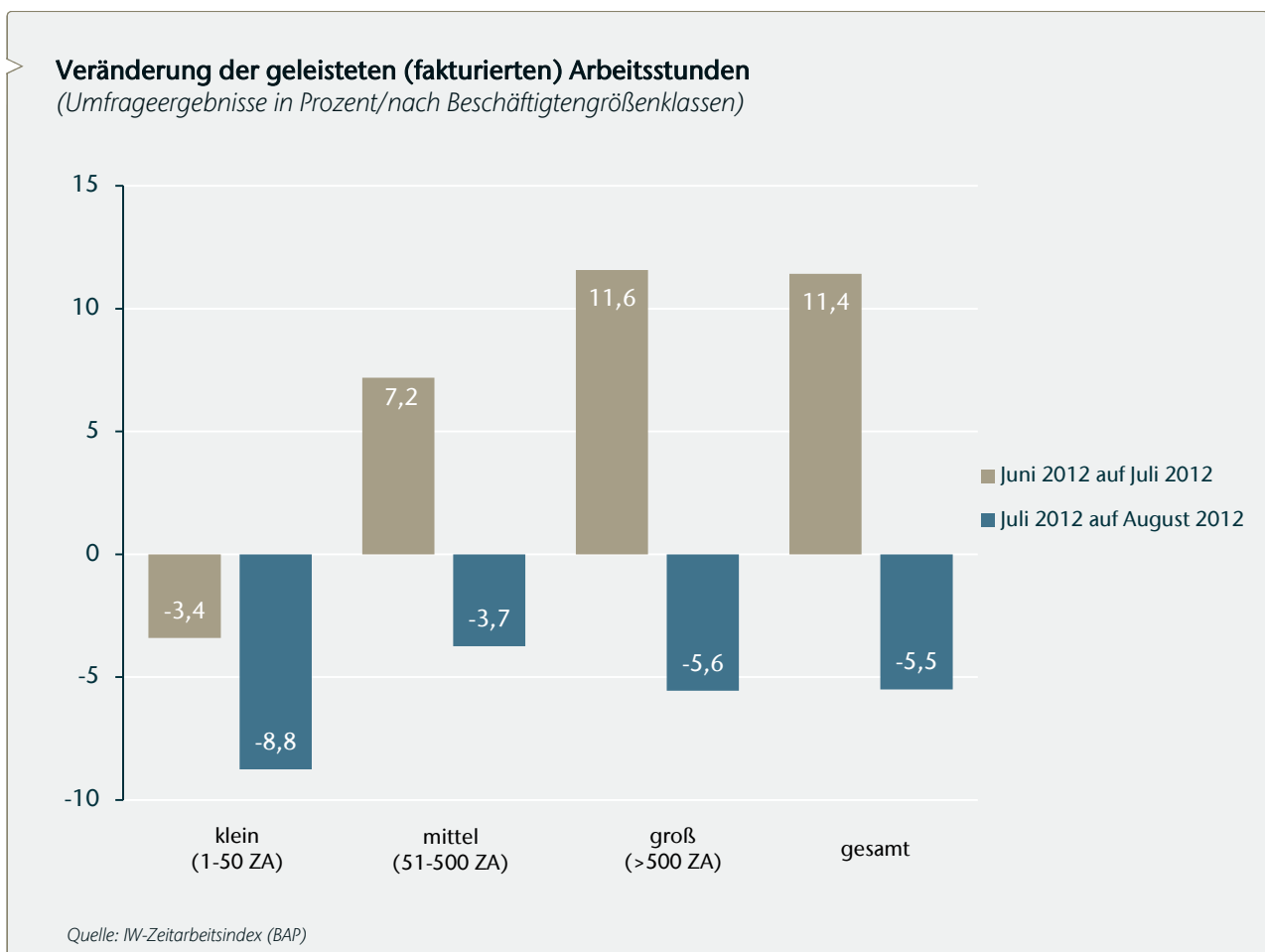


Abbildung 3

Kartografischer Überblick

Der kartografische Überblick zeigt im August 2012 ein im Vergleich zum Vormonat moderates Wachstum in der Mehrheit der Bundesländer. Eine Ausnahme bilden hier nur die Zeitarbeitsunternehmen aus den Bundesländern am äußersten östlichen Rand Deutschlands sowie aus Thüringen, Hessen und Nordrhein-Westfalen. In diesen Bundesländern lässt sich aus den Umfragedaten im Bundeslandmittel ein leichter Rückgang bei der Zahl der beschäftigten Zeitarbeitnehmer ableiten.

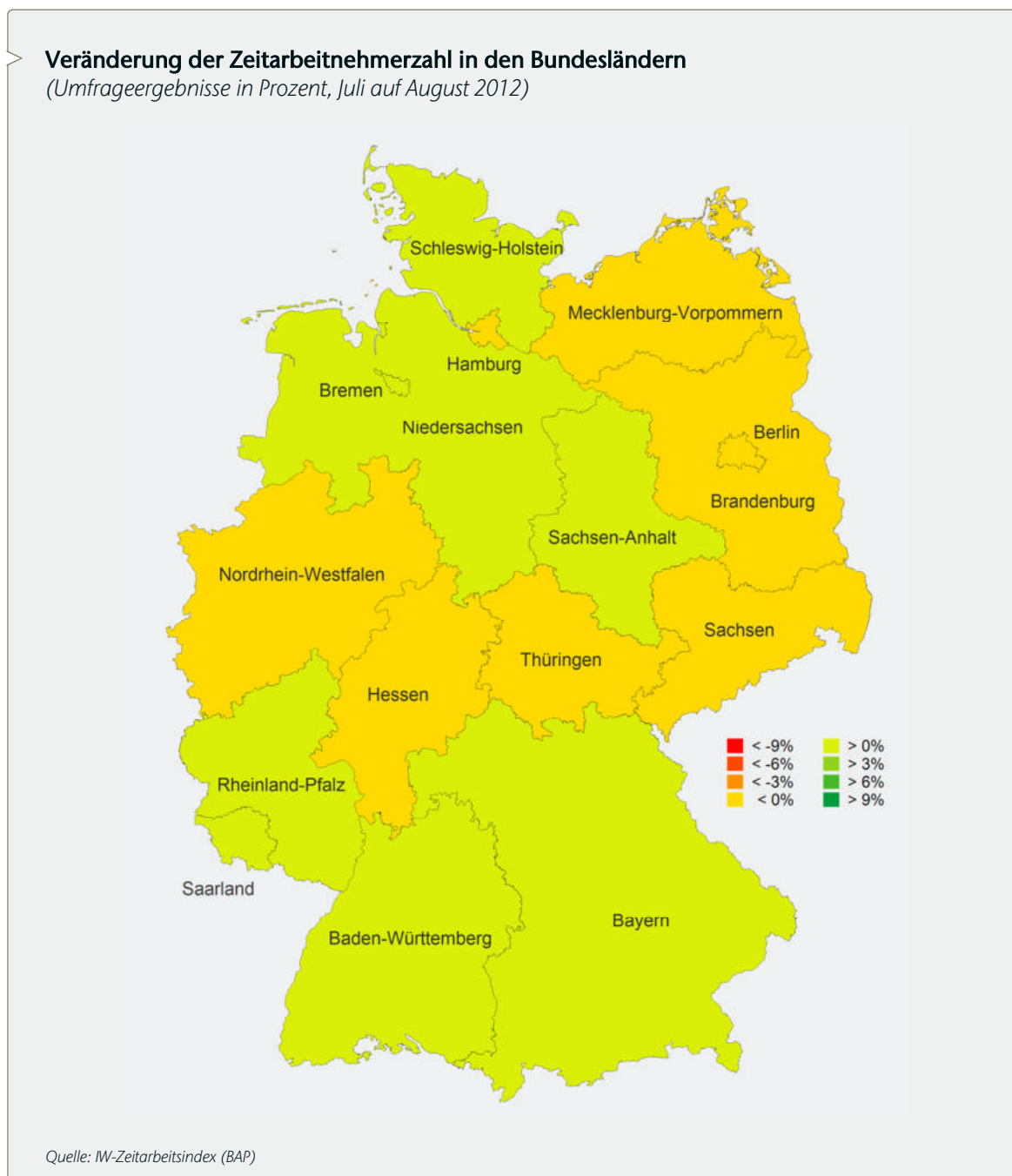


Abbildung 4

Bundesländer im Vormonatsvergleich

Die nachfolgende Grafik zeigt eine genau hälftige Teilung der Bundesländer in eine Gruppe mit einem Beschäftigungsaufbau in der Zeitarbeit und eine Gruppe mit einem Beschäftigungsabbau.

Hinsichtlich der regionalen Verteilung dieser beiden Gruppen lässt sich kein spezifisches Muster identifizieren. So sind in den TOP 3 dieses Beschäftigungsvergleichs zwei westdeutsche Bundesländer (Saarland, Rheinland-Pfalz) sowie ein ostdeutsches Bundesland (Sachsen-Anhalt) vertreten. Die Zeitarbeitsunternehmen aus diesen drei Bundesländern weisen im Mittel einen Beschäftigungszuwachs von zwei und mehr Prozent auf.

Auch am unteren Ende dieses Vergleichs kann keine regionale Konzentration identifiziert werden: Unter den letztplatzierten vier Bundesländern finden sich sowohl westdeutsche (Hamburg, Hessen) wie ostdeutsche Länder (Thüringen, Brandenburg).

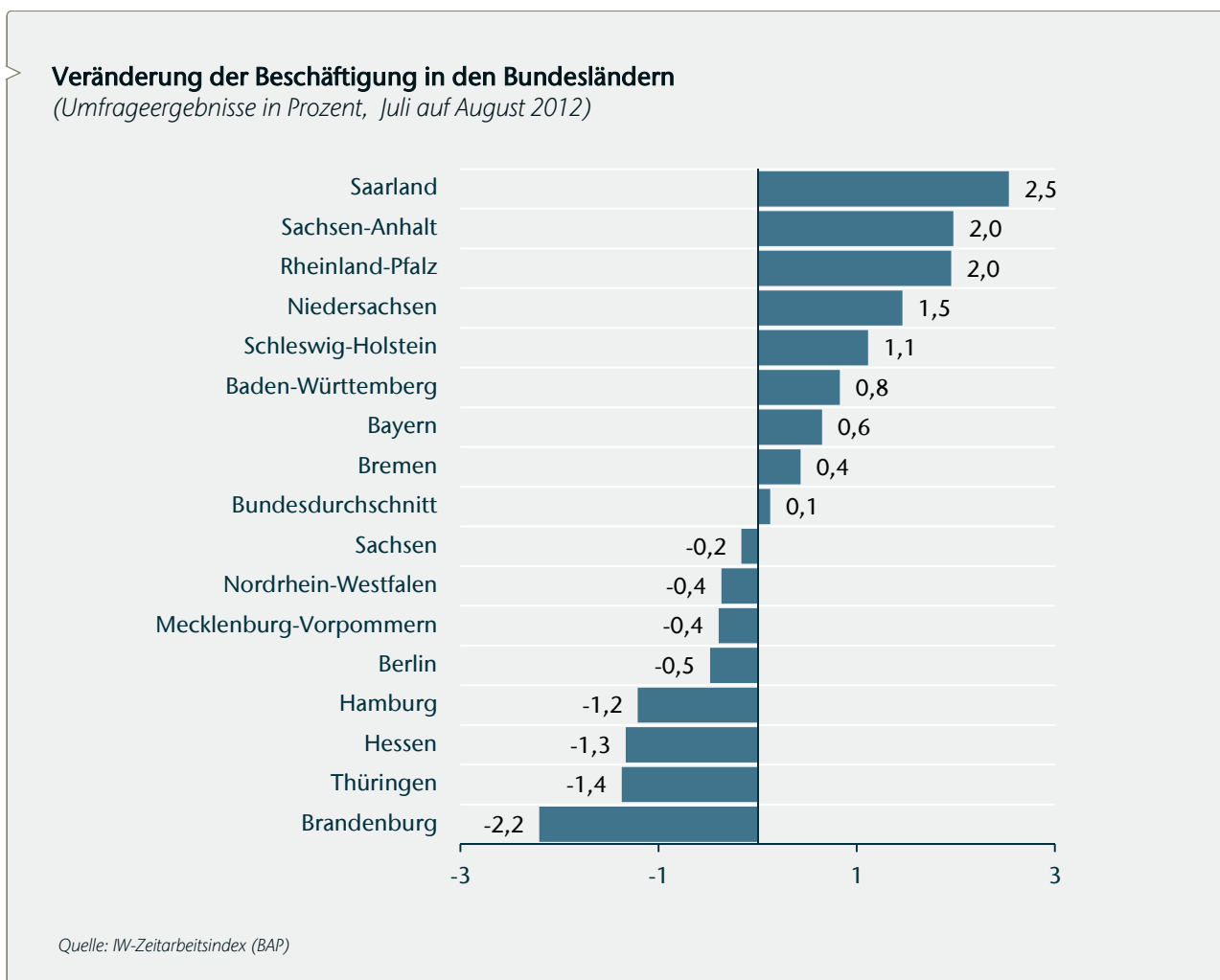


Abbildung 5

Bundesländer im Vorjahresvergleich

Die befragten Zeitarbeitsunternehmen haben im Vergleich zum August 2011 die Zahl ihrer Mitarbeiter um durchschnittlich 5,8 Prozent erhöht.

Mit einem Beschäftigungsplus im Vorjahresvergleich von 36,6 Prozent steht Bremen, wie bereits in der vorangegangenen Umfrage (Welle 53), weiterhin an der Spitze dieses Bundesländervergleichs. An zweiter Stelle steht mit einem Zuwachs bei der Zahl der Zeitarbeitnehmer von 20 Prozent Hamburg. Den letzten Platz dieses Bundesländervorjahresvergleichs nimmt das Saarland ein. Hier ging die Beschäftigung in der Zeitarbeit binnen Jahresfrist um rund 15 Prozent zurück. Auf den Plätzen 14 und 15 rangieren Baden-Württemberg und Hessen, jeweils mit einem Beschäftigungsrückgang von rund 6,4 Prozent. Diese Schlussgruppe nahm bereits in der vorangegangenen Umfrage (Welle 53) die letzten drei Plätze ein. Der Beschäftigungsrückgang im Vorjahresvergleich fällt in der aktuellen Umfrage jedoch etwas moderater als in der vorausgegangenen Befragung (Welle 53) aus.

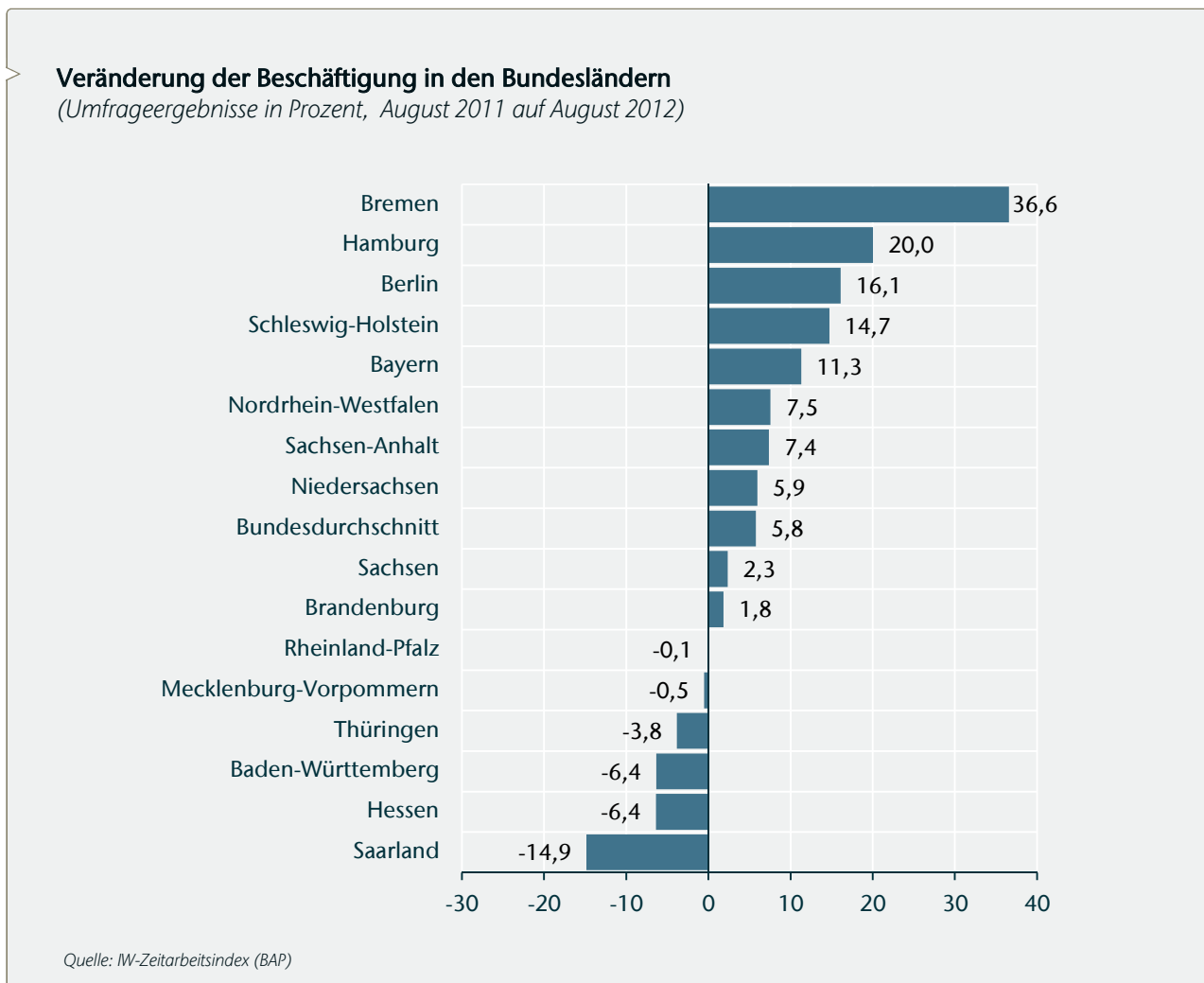


Abbildung 6